

Wochenblatts

Redaktion:
Halle, S. v. Braunhausstraße 17
Fernsprecher 6802

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
alle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407

Ar. 22 Preis: Monatslich 1.75 Mk. frei Haus. Bei Abholung 1.60 Mk. Bei den 50 anhaltend vierteljährlich 5.25 Mk. ohne Beleggeld. Einzeleinzel 15 Pfennig.
Halle, Mittwoch, den 1. Oktober 1919
Anzeigenpreis: Die 6-spaltigen Zeilen mit 60 Wörtern im Zeitungsdruck 1.00 Mk. für die erste Zeile, 0.50 Mk. für die folgenden. Die 4-spaltigen Zeilen mit 40 Wörtern im Zeitungsdruck 0.75 Mk. für die erste Zeile, 0.40 Mk. für die folgenden. Die 2-spaltigen Zeilen mit 20 Wörtern im Zeitungsdruck 0.50 Mk. für die erste Zeile, 0.30 Mk. für die folgenden. Die 1-spaltigen Zeilen mit 10 Wörtern im Zeitungsdruck 0.30 Mk. für die erste Zeile, 0.20 Mk. für die folgenden.
3. Jahrgang.

Moske spricht.

Bereits am Montag konnten wir kurz berichten, daß Moske in Berlin vor 500 Funktionären unserer Partei gesprochen hat und daß man ihm danach ein Interview gegeben hat, in dem er sich in ausprägnanter Weise äußerte. In der Rede, die sich auf hohem Niveau bewegte, wurden seine Worte der Kritik laut, wie ja überhaupt in letzter Zeit Moske ein beliebter Antrittspunkt vieler ernstlich denkender Parteigenossen geworden ist. Gerade, weil so auf Moske Kritik geübt wird und scharfe Vorwürfe gegen den an exponierter Stelle stehenden unserer Genossen an der Tagesordnung sind, ist es beachtlich, daß Moske die Berliner Parteigenossen von der Wichtigkeit seines Vorgehens überzeugt hat und daß sie sich einmütig hinter Moske gestellt haben. Weil aber das, was Moske bei dieser Gelegenheit sagte von außerordentlicher Bedeutung ist, manchem Kritikern unbekannt und vielen notwendige Klarheit geben kann, lassen wir Moskes Rede im ungefähren Wortlaut folgen. Moske sagte:

In der Presse ist davon die Rede gewesen, ich würde vor das Forum der Berliner Parteigenossen getreten werden, damit sie Abrechnung mit mir hätten. Dazu bemerke ich die Verantwortung für meine Politik schulde ich dem Parteitag und der Fraktion. Aber da ich jetzt in Berlin wohne, will ich enge Fühlung mit den Berliner Parteigenossen halten, wie ich in jedem Orte meiner Parteitätigkeit mit den Parteigenossen des Ortes in enger Fühlung stehen will. Ich habe den Eindruck, daß eine enge Verbindung zwischen den sozialdemokratischen Ministern und den Parteigenossen herzustellen, was unbedingt nötig ist. Bisher hat uns die Überlastung mit Arbeit daran leider gehindert. Als ich der Redaktion des „Vorwärts“ Kuttner wegen des

Falkes Reinhardt

antritt, habe ich ihm gewarnt, auf jede Rederei einzugehen. Das Vertrauensvotum für Reinhardt ist zwischen Kuttner und mir erörtert worden. Ich habe ihm gesagt, daß manches, was ihm mitgeteilt wurde, unwahr ist, aber er hat es heute wiederholt. Die Vertrauensmänner haben mir versichert, daß Reinhardt keine monarchistische Propaganda in der Truppe getrieben hat. Sie haben auch versichert, daß in seiner Truppe ein solches Vertrauensverhältnis zwischen Mannschaften und Führern besteht wie in der Brigade Reinhardt. Es wird so sein, daß Reinhardt einmal eine umfassende Bemerkung gemacht hat, wie es auch andern passiert ist. Es bleibt dabei, daß Reinhardt uns in schwerster Zeit wertvolle Dienste geleistet hat und daß ich einen solchen Mann nicht auf Redereien hin über die Klinge springen lasse. Ich habe eine schriftliche Erklärung in der Reinhardt den Sachverhalt klargestellt hat. Die Angelegenheit

hat dem Reichskabinett vorgelegen,

und diese hat einstimmig erklärt, daß kein Anlaß vorliegt, die Affäre weiter zu verfolgen. Das in der „Reinhardt“ veröffentlichte Interview mit Reinhardt ist eine Dichtung. Ich kann doch den militärischen Apparat nicht in Ordnung bringen, wenn ein halbes Dutzend Organisationen der Offiziere und Unteroffiziere besteht, die sich innerhalb der Truppe gegenseitig Konkurrenz machen. Ich habe kein Interesse daran, daß die Reine in einem politischen Diskussionsklub gemacht wird. Die Truppe als Gesamtheit ist unpolitisch sein. Die einzelne Soldat kann natürlich seiner politischen Meinung unbedenklich nachgeben. Wenn in der Kasernenpolitische Propaganda getrieben wird, dann funktioniert der militärische Apparat nicht. Was ich dem „Vorwärts“ in den letzten Wochen zum Vorwurf gemacht habe, das ist, daß er abfällig mich, unseren Parteigenossen jeden Tag das Gefühl einzublowen, als wenn die Gegenrevolution

schwieriger am Argen hätte. Dadurch wird ein Maß an Nervosität in die Parteipresse getragen, das schädlich ist. Es ist klar, daß ich mein Amt, zu dem ich mich nicht gedrängt habe, nicht führen kann, wenn nicht die Parteigenossen im Lande hinter mir stehen. Es ist richtig, daß dauernd versucht wird, auf die Truppen in monarchistischen einzuwirken, genau so, wie auch jeden Tag versucht wird, daß die Kommunisten und die Unabhängigen die Soldaten heranzuziehen. Das heißt die Propaganda hat sich nicht geändert. Das kann nicht verstanden. Jede unserer Parteigenossen ist es, die Gegenrevolution zu betreiben. Die Reichswehrminister sind dann ein allgemeines Hindernis für die Entwicklung der Revolution und seiner Tätigkeit in ihr: wir haben jetzt die schönsten Freizeiten auf dem Papier stehen (Zurück: Auf dem Papier, die in die reale Wirklichkeit umzusetzen, ist

Die Verhandlungen um die Regierung.

Berlin, 1. Okt. Die Verhandlungen wegen des Eintritts der Demokraten in die Regierung haben zu einem Ergebnis noch nicht geführt. Wie der „Vorwärts“ schreibt, macht zunächst das Reichsbräutigam ein weiteres Hindernis für den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung bildet die Frage der Erträge. Dann stellen die Demokraten noch Forderungen auf, die sich auf rein innere Angelegenheiten erstrecken. Gestern nachmittag wurde der Versuch gemacht, eine Grundlage für Vereinbarungen zu finden. Gestern abend tagten die Reichsbräutigam und das Zentrum und heute vormittag wird die demokratische Fraktion zusammenzutreten, um sich nochmals mit den Angelegenheiten zu befassen. Eine Entscheidung wird kaum vor zwei oder drei Tagen erwartet. Dem „Vorwärts“ zufolge soll in nächster Beziehung für eine gemeinsame Regierungsarbeit freie Bahn geschaffen sein.

Das italienische Parlament aufgelöst.

Berlin, 30. Sept. Die italienische Deputiertenkammer ist aufgelöst worden. Die Wahlen sind zum 10. Okt. angesetzt. Senat und Kammer werden am 1. Dezember zusammengetreten. Der Premierminister in der Stelle vorerst wenig erhellend. Inwieweit die Verhandlungen im Kabinett sind vorläufig nicht zu erwarten. Ebenso ist die Erweiterung der Friedensverträge damit bis auf weiteres vertagt.

Wahlkündigung in Schweden.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die zweite schwedische Kammer mit 126 gegen 64 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung über die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit angenommen.

Verhandlungen im Berliner Reichsarbeiterkongress.

Berlin, 1. Okt. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks in der Metallindustrie wurden gestern unter Beteiligung des Oberbürgermeisters Weranitz und des Arbeitsministers Schlichter fortgesetzt. Obwohl ein Ergebnis noch nicht erzielt werden konnte, ist es doch schon, wie verschiedene Blätter sagen, bemerkenswert, festzustellen, daß die Arbeitgeber wie die Arbeiter sich bereit erklärt haben, die Verhandlungen zu demnächst fortzusetzen.

Vom Seemannsrat. Auch in Bremen ist in einer Versammlung der Arbeiter des Seemanns- und Hafenarbeiterstreiks beschlossen worden.

nicht Sache der Regierung, sondern des Volkes selbst (Sehr gut!) Der große wirtschaftliche Umwandlungsprozess hat erst begonnen, und die Weltrevolution, als die sich dieser Krieg darstellt, wird noch nach Jahrzehnten nachwirken. Das Maß der revolutionären Errungenschaften, das ein Volk sich sichert, hängt ab von seiner politischen Reife

und seinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Von den revolutionären Errungenschaften geht nicht mehr verloren, als wir selbst durch das Ungeheiß preisgegeben, mit dem wir wie ein Ochse im Porzellanladen in der Wirtschaft herumfahren. (Sehr gut!) In vielen Berliner Vortragsveranstaltungen geben jetzt ehemalige Unorganisierte in die großen Ton an. Kriegsveteranen bis zum 9. November, sind sie jetzt maßlos in ihren Forderungen und Wünschen und umklar in ihren Zielen. Sie haben die Revolution zu einer reinen Lohnbewegung degradiert, aber ich bin sicher, sie legen die Hand wieder an die Gassenarbeit, sobald sie die Faust der Reaktion wieder im Nacken spüren. (Lebhafte Zustimmung.) Unbegreiflich schon und großartig wäre die deutsche Revolution gewesen, wenn die großen Massen wirklich soziales und sozialistisches Gefühl gehabt hätten, statt uns für sich möglichst viel herauszuschlagen zu wollen. (Sehr wahr!) Für Hunderte und Tausende war die Revolution nur eine Gelegenheit zum Beutemachen. (Sehr wahr!) Das macht die abhängigen Klassen trübselig und sagt sie wieder dem alten Regime zu. (Zustimmung.) Leute, die nie den Mund aufgemacht haben, solange der Schützengraben ihnen drohte, haben nach der Revolution in den Fabriken an Terrorismus, Niederträchtigkeit und Vergewaltigung anderer Meinungen die schlimmsten Sünden der vergangenen Menschheit tausendfach übertrieben. (Lebhafte Beifall.) Sollten wir von diesen Prophanen

Der große Arbeiterkampf in England.

Amsterdam, 30. Sept. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß in Südbales 300 000 und in Nordbales 30 000 Bergarbeiter erwartend sind. Der Gewerkschaftsverband der Bergarbeiter und Bergbauarbeiter erklärt, er werde mit einer Streikbank von sechs Wochen. Die gesamte Textilindustrie in Genesung ist infolge des Eisenbahnerstreiks ernstlich bedroht. In Leeds haben zwei große Stofffabriken schließen müssen. Der Führer der Bergarbeiter hat erklärt, daß in zwei bis drei Tagen infolge des Eisenbahnerstreiks 90 Prozent der Bergarbeiter zum Streik gezwungen werden würden.

Ausdehnung auf die Kohlenarbeiter in Südwales? Das Meistersche Bureau meldet aus London, daß erwartet wird, daß in den Kohlenbergwerken in Südwales heute überall der Streik einsetzt wird. Tausende von Arbeitern der Eisenindustrie sind bereits kostenlos. Nach verschiedenen Punkten von Südwales sind Truppen entsandt worden.

Die Folgen des Streikens. Amsterd., 30. Sept. Der „Telegraaf“ meldet aus London vom 29.: Die Eisen- und Schiffbau-Bahn hat die Folgen des Streiks bemerkbar zu machen. Viele Arbeiter aus Kohlenbergwerken werden im Laufe des Tages sterben. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen für den Transport sind die selben, wie die für den sonstigen Verkehr in den Städten sind, durch den Transport von Kohlen und anderen Gütern abgebrochen werden wird. Der Transport von Kohlen ist größtenteils mit Motormotoren. Die Luft ist voll von Abgasen. Der Generalstreik des Gewerkschaftsbundes, welcher in einer Unterbrechung, es glaube, daß es überhaupt nicht zum Streik gekommen wäre, wenn die Mitglieder des Eisenbahnerverbandes vorher abgestimmt haben würden. Heute wird die Leitung des Transportbetriebs und des Betriebes des Motoromnibus und Straßenbahnpersonals über die Frage der Teilnahme am Streik beschlossen.

Die englische Seefahrt in Kopenhagen hat in einer Note dem dänischen Ministerium des Äußeren mitgeteilt, daß es der englischen Regierung infolge des plötzlich ausgetretenen Eisenbahnerstreiks in England unmöglich sei, Schiffe mit Kohlenladung oder Bunkers Kohle zu versehen.

Mitglieder des Streiks in Schottland. Amsterd., 30. September. Die Mitglieder von hier: 75 Prozent der Lokomotivführer an der südküsten Stadtbahn sollen einmütig haben, die Arbeit wieder aufzunehmen. Auf den Hauptlinien in Schottland ist bereits ein beträchtlicher Dienst erwacht worden. Eine beträchtliche Zahl von Lokomotivführern haben anderen Bahnstellen hinterlassen, die Arbeit wieder aufgenommen. Auf der Relation Schottland-Bahn sind zwei Besätze gemacht worden. Alle zum Einsetzen zu bringen.

und Großmüllern Deutschland zugrunde richten lassen? (Sehr gut!) Als ich die Frage einmal vor den Danziger Arbeiterkongress stellte, antworteten mir unsere Genossen: Nein, viel fester müssen sie zupacken! Da habe ich ihnen erwidert:

Schlappschwanz, wehrst dich selber! (Stürmischer Beifall.) Wenn wir jetzt 80 Prozent der Betriebe noch überwiegend für die Allgemeinheit. Wenn wir Betriebe zerstört schaffen, sind doch die Arbeiter nicht mehr Lohnsklaven, sondern Mitglieder in einem Staat. Aber Zweck hat das nur, wenn nicht jedes 20-jährige Großmull glaubt, in einem Millionenbetrieb unüberlegen zu können, sondern wenn die Arbeiter die Arbeiter sind. Die Früchte für die Lebenshaltung der breiten Massen werden sowieso erst in Jahrzehnten reifen. Wer den Massen eine höhere Erfüllung ihrer Wünsche vorklagt, scheitert auch am raschesten, wenn er zur Regierung gerufen wird. Wir brauchen, um die Staatsgeschäfte zu führen, ein ordentliches Maß von Verantwortungsbewusstsein und Mut. Wir können jetzt nicht Verantwortungsbewusstsein treiben. (Sehr wahr!) Wir können nicht auf jede Wahlerstimmte Rücksicht nehmen, wenn es um das Schicksal unseres gerüttelten Landes geht. Lassen wir die Dinge ruhiggehen, dann haben wir bald raffische, unangenehme, blühende Zustände. Sehr weit waren wir davon nicht entfernt, als ich nach Berlin gerufen wurde. (Sehr wahr!) Gatten wir etwa die Gewerke auf die Straße getragen? (Zuruf: Nein, nein!)

Die anderen terrorisieren die große Mehrheit der Bevölkerung und rufen sie auf Übernahme der Regierung. Damals war der Zentralrat am Ende seines Rates. Damals kamen die Berliner Funktionäre zu mir und baten: Schlagen Sie

Ab Freitag:

Februar 1924.

Leipzigerstrasse 88



Alte Promenade 11a.

Februar 1924.

Henny Porten

In dem köstlichen Lustspiel in 3 Akten

„Auf der Alm, da gibl's ka Sünd.“

Infolge starker Nachfrage seitens des Publikums haben wir uns veranlasst gesehen, den s. Zt. mit grossem Beifall aufgeführten Film in einer neuen Kopie nochmals zur Vorführung zu bringen.

Morgen letzter Tag: „Die Tochter des Mehemed“ Drama in 4 Akten.

Die Liebschaften der

Käte Keller

Schauspiel in 5 Akten nach dem bekannten Roman von Richard Skowronnek.

Morgen letzter Tag: Henny Porten.

Walhalla-
Operntheater.
Anfang 7 1/2 Uhr:
Zum 45. Male:
Schwarzwalddädel.
Kasse v. 10-1/2 u. 4-6.

Stadttheater
Donnerstag, 2. Okt. 19, Anf. 7 1/2, Ende 11 Uhr:
Die Hugenotten.
Freitag: Hannerl.
Monistou, freiel.
Anf. ab 8 / Mars la Tour.
Refer. 8. Togg. Gatte jucl.

Der Stahlhelm

Freitag, 2. Oktober, abends 8 Uhr im Zoolog. Garten
II. Vortrag mit Lichtbildern:
„Mit deutschen Truppen von Kleinasien nach der Wüste Sinai“
von Oberingenieur Rothmayer, Halle, Rotten 3. III. 1163, für Mittel- u. Ostasien und an der Kasse.

Karbid
eingetroffen.
H. Laas,
Gr. Steinstr. 32 (Kass.).

ZOO.
Donnerstag, d. 2. Okt. 19, abends 8 Uhr:
I. Gesellschafts-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des I. Bundesjägers-Regiments
Leitung: Obermusikant Karl Steuer
unter Mithilfe der Operndirigenten
Julius Stephan Nöhren (Frankfurt a. M.),
Einstudiert: für Nichtanwesende 1.-Maik.
Wittkind-Abendenten haben freien Zutritt.

Apollo-Theater
Täglich abds. 7 1/2 Uhr:
Die lustige Witwe.
Operette v. F. Lehár.
Sanna . . . M. Helm.
Danilo . . . H. Farkner.
Societ. 9-1 u. 5-7.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann,
Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.
Vornehme u. einfache
Wohnungs-Einrichtungen.
Zirka 200 Musterzimmer.

Am heutigen Tage habe ich meine
Rind- und Schweineschlächterei
an den Fleischermeister Herrn Paul Brecht verkauft und denke allen meinen Kunden für ihr Wohlwollen, welches ich auch meinem Herrn Nachfolger zu bewahren bitte.
Karl Damm, Fleischermeister.

Reparaturen an Uhren
übernimmt bei jeder Ausbesserung zu normalen Preisen
Kurt Unger, Uhrmacher.
Gr. Steinstr. 85
(gegenüber dem Postamt).

Ovater Tisch
perk. Pfälzerstr. 20, II. r.
Stur abds. von 5 Uhr ab.

Möbel-Vertrieb Max Weigert
Geiststr. 32
Solide Küchen.
Sehr preiswerte
bürgl. Einrichtungen.
Bestellungen von 50 Mark an

Goldner Adler, Ammendorf.
Donnerstag, d. 2. Oktober 1919, abds. 7 1/2 Uhr:
Grosses Konzert des Seifert-Orchesters
unter gütiger Mitwirkung des
Bürgermeister-Gesangs-Quartetts.
Nach dem Konzert: **Tanzkränzchen.**

Ich nehme Bezug auf vorstehende Mitteilung und teile ergebens mit, dass ich mit heut-gegen Tage meine b. bisher unter der Firma Albert Burgmann Nachf. in der Kl. Ulrichstrasse 36a abene
Rind- und Schweineschlächterei
unter Ueberrahme des Geschäftes des Herrn Karl Damm nach der
Neumarktstrasse 13-14
verlegt habe.
Meine werthe Kundschaft bitte ich, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch in meinem neuen Geschäftslokal zu bewahren. Ferner werde ich stets bestrebt sein, mir das Wohlwollen auch der bisherigen Kundschaft meines Herrn Vorgängers zu erwerben und zu erhalten.
Tel. 6749. **Paul Brecht und Frau.**
Neuanmeldungen werden gern entgegengenommen.

Möbel!
Teilzahlung
Bequeme Zahlungsweise.
Sofortige Lieferung.
Paul Sommer,
Halle, Leipzigstr. 14, I u. II. Et.

G. W. Trothe, Opt. Anstalt
Geogr. 1916
Februar 2916.
Gr. Steinstrasse 16. 9052

B. B. E. Beth's Bunte Bühne
Achtung! Achtung!
Heute das neue
Riesen-Oktober-Programm
Achtung! Achtung!

Möbelvertrieb Romanus Skipka & Co.
Leipzigerstrasse 16 Steinweg 20
Wohnungs-Einrichtungen
In allen Preislagen.
Spezialität:
Verkauf nach Zeichnung zur Lieferung direkt ab Fabrik, daher äusserst preiswert.

Schuhwaren.
Bestellungen mit nur gutem Kernleder und alle anderen Schuhreparaturen werden höchst sauber, fach- und sachgemäß und schnellstens ausgeführt in der
Schuhmacheret
H. Manthey, Burstr. 48.
Telephon 3448. Hallesche Volkspark. 9067

Bei Einkäufen
biten wir unsere Parteigenossen und Leser sich auf die Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

Mit beendeter Lazarett-Tätigkeit liegen meine
Privat-Sprechstunden
wieder regelmässig von 9 12 u. 3-4 Uhr.
Dr. Walther,
Spezialarzt f. Hals-, Nasen-, Ohrenleiden
Halle a. S. Gr. Ste. nstr. 74 (Café Bauer)

Buchhandlung Volksstimme
Grosse Ulrichstrasse 27
empfehl:
Neue Zeit.
Monatshefte.
Kommuniste Zeitsch.
In freien Stunden.
Wahre Jacob.
Bestellungen nehmen alle Ausleger entgegen.

Nähmaschinen, Fahrräder,
erhöhter Fabrikate.
Spezial-Repauraturwerkstatt für Nähmaschinen.
Fahrräder und Grammophone aller Systeme.
Eile - Ersatzteile - Fäden.
Gummibereifung, pne. Nützgerummel, Gummireifen 185 Mk.
Wilh. Weinholz, Mechaniker!
Halle a. S. Schulstr. 13. 8056

Ich biete Ihnen
Existenz-Verbesserung
durch Ueberrahme einer Versandstelle in meinen Spezialartikeln. Interessenten, die über Mk. 50- Kautionsvermögen, wollen sich unter Beifügung von 50 Pfg. in Briefmarken an
Otto Ramm, Chemnitz,
Lutherstrasse 58, wenden.

Allen Freunden und Bekannten, sowie dem Arbeiter-Sängerkor für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir unseren verbindlichsten Dank.
Fritz Grimm u. Frau.

Fertige Herren-Kleidung
Das Neueste in Stoff und Schnitt
Zeitgemäss günstige Preise.
Ausgestellt in den Schaufenstern meines Geschäftshauses
Gr. Ulrichstr. 49.

In unserem Verlage neu erschienen:
„Terrorismus und Kommunismus“
Ein Beitrag zur Naturgeschichte der Revolution von
Karl Kautsky.
Preis 4 Mark.
Verlag der „Volksstimme“.
Bestellungen nehmen alle Ausleger entgegen.

Philipp Schwabach,
Raffineriestr. 44, Gegründet 1871, Fernsprecher 6237.
jedes Quantum, auch das kleinste, zu höchsten Preisen!!
Händler erhalten extra hohe Preise.

Der Sacco-Anzug (ein- u. zweireihig)
fertig am Lager, grau meliert, braun, blau, modelfarbig usw. 165 - 675

Der Rock-Anzug (Cutaway)
fertig am Lager, Rock und Weste 275 - 750
schwarz u. marengo, Hosen gestreift

Der Sport-Paletoi Ullster, Raglan, ein- und zweireihig
fertig am Lager, modelfarbig, hellgrau, braun und grün. 90 - 550

Der Herbst-Paletoi einreihig
fertig am Lager, marengo, braun, schwarz und meliert. 145 - 475

Große Auswahl Jünglings- und Knaben-Kleidung.
Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Massarbeit

G. Ackmann
Hoflieferant
Grosse Ulrichstrasse 49.

